MEIN BERLIN NACHRICHTEN AG

06. September 2

Auszeichnung für Kinderrechte: Ulrich Wickert Preis 2024 in Berlin

Erfahren Sie alles über die Verleihung des Ulrich Wickert Preises für Kinderrechte 2024 in Berlin. Ausgezeichnet wurden Sanja Hardinghaus für ihre eindrucksvolle Dokumentation und Moritz Aisslinger für sein aufrüttelndes Dossier über Rohingya. Die Veranstaltung betont die Wichtigkeit des Kinderschutzes und der Medienberichterstattung über Kinderrechte.

Wichtigkeit der journalistischen Berichterstattung über Kinderrechte im Jahr 2024

Am Donnerstag wurde in Berlin der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte 2024 verliehen, ein Ereignis, das die Nutzer und Vertreter wichtiger Kinderrechtsanliegen zusammenbringt. Die Auszeichnung ist nicht nur eine Ehrung für die besten journalistischen Beiträge, sondern weist auch auf die dringenden Herausforderungen hin, mit denen Kinder in vielen Regionen der Welt konfrontiert sind.

Einer der Hauptpreisträger, Sanja Hardinghaus, erhielt die Auszeichnung in der Kategorie Deutschland/Österreich für ihre eindringliche NDR-Dokumentation „Wer schützt unsere Kinder?“. Ihre Arbeit beleuchtet die realen Herausforderungen im Kinderschutz und zeigt auf, wo es Schwächen im System gibt. Ihre Herangehensweise, die Verantwortung nicht nur auf die Eltern oder die Kinder zu schieben, sondern wertschätzend in die Materie einzutauchen, wird als vorbildlich angesehen.

Ein bedeutender Aspekt der diesjährigen Preisverleihung war der Austausch über die Rechte von Kindern und welche schrecklichen Geschichten hinter den eingereichten Medienbeiträgen stehen. Jurymitglieder wie Dr. Andrea Rübenacker unterstrichen die Relevanz solcher Berichterstattung, indem sie auf Moritz Aisslingers Dossier „Das Lager der Vergessenen“ verwiesen. Aisslinger dokumentierte die katastrophale Lage der Rohingya im Camp Kutupalong in Bangladesch und unterstrich, wie wichtig es ist, vergessene Bevölkerungsgruppen in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Die Verleihung des Preis International 2024 an die indische Redakteurin Uzmi Athar zeigt ebenfalls die übergreifende Bedeutung der Berichterstattung. Ihr Beitrag thematisiert die gesundheitlichen Auswirkungen eines hohen Fluoridgehalts im Wasser auf Kinder in Rajasthan, was die globalen Dimensionen von Kinderrechten weiter verdeutlicht.

Der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte repräsentiert nicht nur individuelle Leistungen, sondern steht auch symbolisch für die Bemühungen der Medien, Themen von öffentlichem Interesse hervorzuheben. Insgesamt wurden 92 Medienbeiträge eingereicht, was zeigt, dass viele Journalist:innen bereit sind, sich mit den schwierigen Themen, die Kinderrechte berühren, auseinanderzusetzen.

Schließlich zielt die Auszeichnung nicht nur darauf ab, herausragende journalistische Leistungen zu würdigen, sondern appelliert auch an die Gesellschaft, Verantwortung zu übernehmen. Der Stifter Ulrich Wickert betonte die Bedeutung von Empathie und Handeln als zivilgesellschaftliche Pflicht, um für die Rechte und das Wohlergehen der verletzlichsten Mitglieder unserer Gesellschaft zu kämpfen.

Die Veranstaltung verdeutlichte, dass die Berichterstattung nicht nur eine Form der Dokumentation ist, sondern eine essenzielle Rolle in der Aufklärung und Sensibilisierung spielt. Diese Anerkennung der journalistischen Arbeit ist ein Schritt in die richtige Richtung, um das Bewusstsein und den Einsatz für die Rechte von Kindern weltweit zu fördern.

Details

Besuchen Sie uns auf: mein-berlin.net